

Ich bin jetzt in einem Alter, da versuche ich, mein „Boot“ leichter zu machen. Dazu gehörte unlängst die Durchsicht eines Kastens voller Ansichtskarten, die mich einst sehr ansprachen, und die ich daher aufgehoben habe.

So tauchte die Karte der indischen Malerin Lucy D'Souza-Krone wieder auf. Ich liebe diese Karte und mag die Farben des Bildes. Das Licht in der Hand der Tanzenden entspricht mir, die ich gerne „Licht“ zu anderen Menschen in mancherlei Form bringe, vor allem in Briefen.

*Lucy D'Souza-Krone schreibt dazu:*

*„Eine junge Frau in tänzerischer Bewegung. In der einen Hand hält sie ein brennendes Licht und eine Blumengirlande, beides Zeichen der Verehrung, die sie Gott darbringt. In der anderen Hand hält sie eine Glocke, um die Gläubigen zu rufen und in Gott erwachen zu lassen. Bekleidet ist sie mit einem roten Sari als Zeichen ihrer Liebe und mit einer grünen Bluse als Zeichen der Hoffnung.*

*Sie ist auf der Suche nach ihrem Geliebten, nach Gott. Nach christlichem Verständnis ist es Maria Magdalena auf der Suche nach dem auferstandenen Herrn. Der Ölkrug steht für die Salbung, die sie ihrem Herrn zuteil werden lassen wollte.*

*Die Entdeckung, dass sie schon in Gott ist, steht ihr noch bevor: der Halbkreis, in dem sie sich bewegt, ist das Auge Gottes. Sie, die nach Gott sucht, ist schon längst in Gott!“*



Die Aussage, dass Maria Magdalena 'schon längst in Gott' ist, ist eine so hoffnungsvolle Aussage! Die Umgebung, in der sich Maria tanzend bewegt, der Halbkreis, als Auge Gottes angedeutet, steht vielleicht für die Lebensgrundlage des Menschen schlechthin. Denn durch unseren Atem sind wir lebendig und Geschöpfe Gottes. Da ER uns den Atem gab, sind wir in ihm.

Ich, die ich immer wieder frage, wie Gott denn mit uns Menschen spricht, kann nur ahnen, dass ER auch in mir ist und mir antwortet.

Eine kleine Anekdote von Anthony de Mello beschreibt das folgendermaßen:

*Der Meister wurde schon zu Lebzeiten eine Legende. Man erzählte, dass Gott selbst einmal seinen Rat einholte.*

*„Ich möchte mit den Menschen versteckt spielen. Ich habe meine Engel gefragt, wo man mich am besten verstecken könnte. Einige sagten, in der Tiefe des Ozeans, andere auf dem höchsten Berggipfel, wieder andere auf der erdabgewandten Seite des Mondes oder auf einem fernen Stern. Was schlägst du vor?“*

*Sagte der Meister: „Verbirg dich im menschlichen Herzen, das ist der letzte Ort, an den sie denken werden“.*

Die Karte sagt mir und vielleicht auch Ihnen: Gott ist in mir, und ich bin in Gott. Wie schön ist diese Gewissheit!

Gisela Reiniger